

Dipterologisches

VON

J. Winnertz in Crefeld.

(Hierbei eine Tafel mit Abbildungen.)

Im Januar-Hefte des siebenten Jahrganges dieser Zeitung habe ich aus der Ordnung der Zweiflügler sechs neue Gattungen: *Corynoneura*, *Heteropeza*, *Ditomyia*, *Macrorrhyncha*, *Tetragoneura* und *Macrostyla* errichtet, und die in meiner Sammlung befindlichen, zu denselben gehörenden Arten beschrieben. Längere Zeit nachher wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass drei dieser Arten schon früher unter andere Namen beschrieben worden seien, und zwar:

Ditomyia trifasciata als *Mycetobia fasciata*,
Tetragoneura hirta „ *Sciophila sylvatica*,
Macrostyla latipes „ *Catocha latipes*,

und habe seitdem Gelegenheit gehabt mich nicht allein von der Richtigkeit dieser Angabe, sondern auch davon zu überzeugen, dass die Gattung *Macrorrhyncha* mit *Asindulum* Latr. völlig übereinstimmt, was ich bereits bei deren Errichtung in einer Anmerkung (Conf. Jhg. 7. S. 18. d. Z.) als nicht unwahrscheinlich anführte.

Es kann hiernach keinem Zweifel unterliegen, dass der Gattungsname *Macrorrhyncha* mit *Asindulum* vertauscht werden, und dass die von mir beschriebene Art

Asindulum flavum m.

heissen muss. Eben so ist die Gattung *Macrostyla* einzuziehen, da dieselbe nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Haliday selbst, mit der von ihm erreichten Gattung *Catocha* identisch ist, und bleibt daher der einzigen bis jetzt bekannten Art der Name

Catocha latipes Hal.

Anders ist es mit den beiden andern Arten. Die erstere derselben kommt in Meigens syst. Beschreibung d. n. Z. als *Mycetobia fasciata*, und letztere in Curtis British Entomology als *Sciophila sylvatica* vor, beide zeigen aber in ihren Gattungsmerkmalen so grosse Abweichungen in diesen Gattungen, dass eine Aussonderung derselben als nothwendig erscheinen muss, und die Errichtung besonderer Gattungen in diesen Verschiedenheiten ihre völlige Rechtfertigung findet. Die Gattungsnamen *Ditomyia* und *Tetragoneura* sind daher beizubehalten, allein selbstredend ist es,

dass beiden Arten die älteren Artnamen verbleiben, und dass die spätern eingezogen werden müssen.

Indem ich in den nachstehend aufgestellten Diagnosen jene Abweichungen, und damit das Recht als Gattung für die betreffenden Arten nachweise, füge ich zugleich die Beschreibungen einiger in letzter Zeit mir noch bekannt gewordener neuer Arten aus den oben genannten Gattungen bei.

Corynoneura.

No. 3. *Cor. celeripes*. ♂ $\frac{5}{13}$ ''' m.

Kopf schwarz. Taster gelb. Fühler gelb, das letzte Glied braun. Mittelleib gelb. Rückenschild mit drei schwarzen Längstriemen, welche so breit sind, dass sie fast den ganzen Rücken einnehmen, die seitenständigen vorne verkürzt, die mittlere vom Halskragen bis zum schwarzen Schildchen gehend. Brust schwarzbraun. Hinterrücken schwarz. Schwinger weiss. Hinterleib schwarz mit zarten weisslichen Einschnitten. Bauch schmutzig gelb, die zwei letzten Ringe schwarz. Beine weisslich mit dunkeln Gelenken, die drei letzten Glieder der hintersten Füsse schwarzbraun. Flügel weisslich schimmernd.

Zwei Weibchen aus hiesiger Gegend.

No. 4. *Cor. atra*. ♂ $\frac{2}{5}$ ''' m.

Kopf schwarz. Fühler braun, mit braunen, weiss schimmernden Haaren. Taster gelb. Mittelleib sammetschwarz; Brustseiten schmutzig gelb. Schwinger weiss. Hinterleib dunkelbraun. Beine weisslich mit dunkeln Gelenken, die drei letzten Gelenke der Hinterfüsse braun. Flügel milchweiss schimmernd.

Zwei Männchen aus hiesiger Gegend.

Diese Art ist vielleicht das ♂ der vorbergehenden. Ich fing beide im Juli zu gleicher Zeit und an derselben Stelle.

Heteropeza.

No. 2. *Het. nervosa*. ♀ $\frac{2}{5}$ ''' m.

Diese Art weicht von *Het. pygmaea* in der Zahl der Fühlerglieder, und durch das Vorhandensein eines Rudimentes der Mittelader ab (Fig. 1), stimmt aber im Uebrigen, was die Gattungsmerkmale anbetrifft, mit dieser Art überein. Sie ist lehngelb, die Fühler 13gliedrig, der Scheitel, die vordere Hälfte des Rückenschildes und der Hinterrücken schwärzlich, die Schwinger sehr

gross, weiss, die Beine kurz, blass mit bräunlichen Füssen, und die grossen Flügel (Fig. 1) glashelle, sehr lang gewimpert.

Die Larve lebt unter der Rinde abgestorbener Bäume.

Ditomyia.

Als Meigen die Gattung *Mycetobia* errichtete, waren ihm nur die beiden Arten *M. pallipes* und *M. fasciata* bekannt. Es ist nicht zu verkennen, dass er die im ersten Bande seiner syst. Beschreibung der europ. Zweiflügler Seite 229 aufgestellten Gattungsmerkmale ausschliesslich der erstern Art, *M. pallipes*, von welcher er auch eine Abbildung beifügt, entnommen, und also diese Art als Typus der Gattung angesehen hat. Diese Merkmale und nicht weniger der Aderverlauf der Flügel passen aber so wenig auf die zweite Art, *M. fasciata*, und auf die später (s. Beschr. Bd. VI. S. 249) noch hinzugefügten *M. annulata* und *M. ferruginosa*, dass es in der That nicht zu begreifen ist, wie Meigen diese zu einer Gattung hat vereinigen können.

Die grosse Verschiedenheit, die diese vier Meigenschen Arten unter sich darbieten, und die Abweichung der letztern drei von der Meigenschen Gattungs-Diagnose, sind unzweifelhaft die Ursache, dass diese von mehreren andern Entomologen nicht erkannt, und dass auf zwei derselben neue Gattungen errichtet worden sind. Nachdem Meigen im Jahre 1830 im 6. Bande seiner syst. Beschreibung d. n. Z. seine *Myc. ferruginosa* beschrieben hatte, beschrieb Ruthe dieselbe Art im Jahre 1831 (*Isis* 1831 Hft. XI. S. 1210) als *Diadocidia flavicans*, und noch später Macquart in seinen *Suites à Buffon, Dipt. I. pag. 146 und 147* als *Macroneura Winthemi*. Beide haben also in dieser Art die Meigensche *M. ferruginosa*, und letzterer in derselben auch die Ruthe'sche *Diad. flavicans* nicht erkannt. Wenn Herr Professor Loew in der ent. Zeitung Jahrg. 1847 S. 66 die Berechtigung dieser Art zu einer neuen Gattung anerkennt, so bin ich damit vollkommen einverstanden, und auch damit, dass der Macquart'sche Name wegfallen, und der Ruthe'sche Gattungsname bleiben muss. Es beruht indessen auf einem Irrthume, dass Meigen dieser Mücke in seinen Nachträgen nicht erwähnt haben soll, er hat dieselbe, wie oben angegeben, schon vor Ruthe unter einem andern Gattungs- und Art-Namen beschrieben, und es versteht sich daher auch von selbst, dass der Meigen'sche Artnamen bleiben, und diese Art

Diadocidia ferruginosa Mgn.

heissen muss. Herr Professor Loew hat also, was aus seiner

vor erwähnten Bemerkung zu *Diadocidia* hervorgeht, diese Meigen'sche Art auch nicht erkannt.

Ein gleiches Schicksal wie *Myc. ferruginosa* hat *Myc. fasciata* gehabt. Auch auf diese passen die von Meigen für die Gattung *Mycetobia* aufgestellten Gattungsmerkmale nicht, und der Adernverlauf der Flügel ist von demjenigen der *Myc. pallipes* nicht weniger verschieden als von dem der *Myc. ferruginosa*. Bei Staeger, welcher Anfangs in dieser Art eine *Mycetobia* auch nicht erkannt zu haben scheint, kommt sie als *Hebopteryx angulata* vor, jedoch hat derselbe später diesen Gattungsnamen eingezogen, und sowohl diese Art als seine *Hebopteryx fasciata* (= *Myc. annulata* Mgn.) wieder zu *Mycetobia* zurück gebracht (S. Kröyers naturh. Tidsskrift III. 281). Ich habe in dieser Art eben so wenig eine *Mycetobia* erkennen können, und da *M. pallipes* der Typus der Gattung ist, so bin ich auch jetzt noch der Ansicht, dass jene von derselben getrennt werden muss, und vollkommen berechtigt ist eine besondere Gattung zu bilden. Ein gleiches Recht hat auch *M. annulata*, welche sowohl von *Mycetobia* und *Diadocidia* als auch von *Ditomyia* so sehr abweicht, dass sie ohne Zwang bei keiner derselben untergebracht werden kann.

Die Meigen'sche Gattung *Mycetobia* zerfällt demnach in folgende vier Gattungen:

No. 1. *Mycetobia* Mgn.

Kopf rund, oben flach. Netzaugen nierenförmig, auf der Stirn genähert. Drei Punktaugen auf der Stirne, zwischen den beiden obern Augenrändern, ungleich nahe beisammen im Dreieck stehend (Fig. 4). Fühler vorstehend, walzenförmig, gebogen, nach Meigen 16gliedrig (ich zähle an meinen Exemplaren, deren Fühler sehr eingeschrumpft sind, 17 Glieder, das letzte sehr klein), die beiden untersten deutlich abgesetzt, becherförmig. Taster 4gliedrig (Fig. 3). Untergesicht nackt (Fig. 4). Mittelleib rundlich, erhaben, ohne Quernaht auf dem Rücken. Schildchen sehr klein. Schwinger unbedeckt. Hinterleib 7ringelig, fast walzenförmig. Bei dem Weibchen in der Mitte etwas erweitert, und gewöhnlich etwas flach gedrückt. Beine dick, Schienen gespornt, aber ohne Seitenstacheln. Flügel aufliegend, parallel, mikroskopisch behaart, mit vier in die Randadern mündenden Längsadern, die Randader über die Mündung der vierten Längsader hinausgehend (Fig. 2).

Die einzige Art:

Myc. pallipes Mg.

Meigen: Syst. Beschreib. d. n. Zweifl. Bd. I. S. 230.

No. 2. *Diadocidia* Ruthe.

Kopf, Netzaugen und Punktaugen wie bei *Mycetobia*, jedoch die letztern fast gleich gross, und in flachem Dreieck stehend (Fig. 7). Fühler vorstehend gebogen, von der Seite etwas zusammengedrückt, fast walzenförmig, 17gliedrig, das letzte Glied sehr klein, die beiden ersten deutlich abgesetzt, becherförmig. Taster schlank, 4gliedrig, (Fig. 6). Untergesicht haarig (Fig. 7). Mittelleib rundlich, erhaben, ohne Quernaht auf dem Rücken. Schildchen klein. Schwinger unbedeckt. Hinterleib 7ringelig, walzenförmig. Beine schlank, die Schenkel verdickt, die Schienen dünn, gespornt; die Hinterschienen mit einigen sehr kurzen, dünnen Seitenstacheln. Flügel haarig, parallel aufliegend, mit den in die Randader mündenden Längsadern, die Randader über die Mündung der dritten Längsader hinausgehend (Fig. 5). Die einzige Art:

Diad. ferruginosa Mgn.

Meigen: Syst. Besch. Bd. VI. S. 294. = *Mycetobia ferruginosa*.

Ruthe: Isis 1831 Hft. XI. S. 1210 = *Diadocidia flavicans*.

Macquart: Suites à B. Dipt. I. p. 147 = *Macroneura Winthemi*.

No. 3. *Ditomyia* m.

Bei Errichtung dieser Gattung besass und kannte ich nur *D. fasciata*, und sind daher dieser Art die Gattungsmerkmale entnommen. Ich habe seitdem noch eine zweite zu derselben gehörige Art erhalten, welche in allen Merkmalen mit ersterer gänzlich übereinstimmt, jedoch in dem Grössenverhältniss der Tasterglieder eine Abweichung zeigt, durch die ich auf einem Irrthum aufmerksam geworden, welcher sich in die früher aufgestellte Diagnose eingeschlichen hat, und darin besteht, dass ich die Taster als zweigliedrig statt als viergliederig angegeben. Sie sind bei dieser Art deutlich viergliederig (Fig. 10), bei den erstern aber das 1. und 4. Glied winzig klein (Fig. 9), und nur bei sehr starker Vergrösserung deren Einlenkung in das 2. und 3. Glied wahrnehmbar, so dass sie noch bei mässiger Vergrösserung als zweigliederig erscheinen, ein Umstand, dem jener Irrthum allein beizumessen ist. Nach dieser Berichtigung stellt sich der Charakter der Gattung wie folgt:

Kopf rund, sehr platt gedrückt. Stirn erhaben, mit 3 Punktaugen in einer Linie, das mittlere kleiner (Fig. 11). Netzaugen halbkugelig, sehr vorgequollen, bei beiden Geschlechtern durch

die breite Stirn getrennt (Fig. 11). Fühler vorgestreckt, schlank, bogenförmig gekrümmt, 17gliedrig, das letzte Glied sehr klein, das erste Glied becherförmig, das zweite mehr napfförmig, die Geisselglieder von der Seite zusammengedrückt. Untergesicht sehr kurz, nackt (Fig. 11). Rüssel kaum vorstehend, Lippe fleischig. Taster viergliederig, das zweite Glied gross, fast eiförmig, von der Seite etwas zusammengedrückt (Fig. 9 und 10). Mittelleib eirund; Rückenschild stark gewölbt ohne Quernaht; Schildchen klein; Hinterrücken hoch, gewölbt. Schwinger unbedeckt. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, beim ♂ linienförmig, an der Wurzel etwas verengt, beim ♀ platt gedrückt und in der Mitte etwas breiter, mit stumpfer Legeröhre. Hüften verlängert. Beine lang, dünn; die Schenkel nur wenig verdickt, die Schienen gespornt, und die hintersten mit einigen sehr dünnen und kurzen Seitenstacheln. Flügel mit abgerundeter Spitze, haarig, im Ruhestande flach parallel aufliegend, mit drei in den Vorderrand mündenden Längsadern, wovon die zweite und dritte eine Gabel bilden, deren Stiel kürzer ist als der Stiel der unter ihr liegenden, in den Hinterrand mündenden Gabel. Die Hilfsader ist nur als ein über die Wurzelquerader etwas hinausgehendes Rudiment vorhanden, und die Randader geht über die Mündung der dritten Längsader hinaus (Fig. 8).

No. 1. *Dit. fasciata* Mgn.

Meigen: Syst. Besch. I. S. 230 = *Mycetobia fasciata*.

Staeger: Kr. Tidssk. III. S. 281 = id. id.

Macquart: Suites à B. Dipt. I. S. 146 = id. id.

Ruthe: Ent. Zeit. Jhg. 1846 I. S. 15 *Dit. trifasciata*.

S. die Beschreibung: Ent. Zeitung Jahrg. 1846 S. 15. — Die Fühlerglieder sind länger als breit, eiförmig, die Taster viergliederig, das 1. und 4. Glied sehr klein (Fig. 9). Die Vorderschienen haben etwa zwei Drittel der Länge der Vorderfüsse.

No. 2. *Dit. macroptera*. ♀ 3 $\frac{1}{2}$ ''' n. Sp.

Von robustem Körperbau. Die Fühlerglieder breiter als lang; die Wurzelglieder gelb, die Geisselglieder, Taster, Mittel- und Hinterleib schwarzbraun. Die Schulterbeulen, und von diesen aus eine Querstrieme bis zu den Vorderhüften, der Halskragen, ein schmales Striemchen bis zur Flügelwurzel, ein Fleckchen unter derselben, der Hinterrand der Hinterleibsringe, insbesondere der des 3., 4. und 5. Ringes, die Schwinger. Hüften, Schenkel und die Behaarung des ganzen Leibes gelb, die Schienen mehr bräunlich, die Füsse schwarzbraun, die Vorderschienen haben etwa zwei Drittel der Länge der Vorderfüsse. Flügel gross, breit,

braun mit weisslicher Wurzel, am Vorderrande dunkler, die Adern, besonders die Randader schwarzbraun.

Herr Lehrer Kaltenbach in Aachen, dessen Güte ich die Mittheilung dieser bis dahin unbekanntten Art verdanke, erhielt die Mücke aus *Polyporus igniarius*.

No. 4. *Plesiastina* m.

Diese Gattung zeigt im Allgemeinen eine auffallende Aehnlichkeit mit der vorigen, in der Gestalt und Beschaffenheit einzelner Organe aber eine so grosse Verschiedenheit von derselben, dass eine Vereinigung beider zu einer Gattung als unzweckmässig erscheinen muss. Es lässt sich dafür eine so bestimmte Diagnose aufstellen, dass bei aller Aehnlichkeit eine Verwechslung mit der vorigen Gattung nicht vorkommen kann, und trage ich daher kein Bedenken diese Gattung zu errichten, und sie auf folgende Kriterien zu gründen:

Fühler, Rüssel, Taster (Fig. 13), Mittelleib, Hinterleib und Beine wie bei *Ditomyia*. Kopf rund, etwas platt gedrückt; Stirn erhaben mit drei Punktaugen, das mittlere kleiner, im flachen Dreiecke stehend. Netzaugen nierenförmig, bei beiden Geschlechtern auf der Stirne genähert. Untergesicht haarig (Fig. 14). Flügel wie bei *Ditomyia*, jedoch die durch die 2. und 3. Längsader gebildete Gabel mit längerem Stiele als die unter ihr liegende, in den Hinterrand mündende Gabel. Das Rudiment der Hilfsader ist kleiner als bei *Ditomyia*, und die dritte Längsader trifft an der Flügelspitze genau mit der Spitze der Randader zusammen (Fig. 12).

No. 1. *Ples. annulata* ♂ $3\frac{3}{4}$ ''' Mgn.

Meigen: Syst. Besch. Bd. VI. S. 294. = *Mycetobia annulata*.

Staeger: Kr. Tidssk. III. S. 281 = id. id.

Fühler blassbraun, etwas unter der Mitte am breitesten, und am untern Rande nie gekerbt, die Wurzelglieder rostgelb. Diese etwa doppelt so breit als lang. Taster . . . ? (durch den Nadelstich verdorben *). Mittel- und Hinterleib glänzend rostgelb, letzterer von der Seite etwas zusammengedrückt, mit breiten schwarzbraunen Binden am Hinterrande der Ringe, jede Binde

*) Anmerk. Herr Haliday beschreibt die Taster dieser Art in einer brieflichen Mittheilung wie folgt: Palpi incurvi, 3-articulati (vel si adsit praeterea articulus minutissimus ad basin, nequeo discernere). s. subfusci, articulus primus crassior et brevior, 2. et 3. lineares, hic longior.

etwa die Hälfte des Ringes einnehmend, Die Haltzange (Fig. 15 von oben gesehen, Fig. 16 von unten, und Fig. 17 von der Seite) ist klein und besteht aus zwei untern dicken, stumpf kegelförmigen, fast eiförmigen Schenkeln, welche an ihrer Spitze einen walzenförmigen Fortsatz mit starkem spitzigen Haken haben; und mit einem darüber liegenden dünnen, kegelförmigen Nagel versehen sind. Diese Schenkel und Anhänge sind lichtbraun, das letzte Drittel schwarz, und liegen über zwei längern, gelben, an der Spitze runden, muschelförmigen Schaufeln. Schwinger rostgelb mit braunem Knopfe. Hüften und Beine rostgelb, die Füße mit bräunlichem Anfluge. Die Vorderschienen sehr kurz, kaum länger als die Ferse der sehr langen Vorderfüsse. Flügel bräunlich, die Randzelle mehr dunkel rostgelb, die dünne Behaarung, sowohl der Flügel als des ganzen Leibes schwärzlichgrau.

Ein Männchen, im August im Walde gefangen.

No. 2. *Ples. apicalis*. ♂ 3^{'''}. n. sp.

Untergesicht und die Wurzelglieder der Fühler gelb, die Geisselglieder braun, breiter als lang, dicht aufeinanderliegend. Taster schwarzbraun, das dritte und vierte Glied fast gleich lang (Fig. 13). Mittelleib kastanienbraun, glänzend, schwarzhaarig; Brustseiten und Hinterrücken gelblich braun. Schwingerstiel gelb, der Kopf matt schwarzbraun. Hinterleib glänzend schwarzbraun, schwarzhaarig; die der Legeröhre anhängenden Blättchen hellgelb. Hüften, Schenkel und Schienen ganz hell pechfarbig, Füße mehr bräunlich. Die Vorderschienen etwa halb so lang als die Vorderfüsse. Flügel bräunlich, die Randzelle und die Spitze dunkler. Beim lebenden Insekte liegt ein schwärzlicher Saum längs der Spitze und dem Hinterrande, welcher einige Zeit nach dem Tode fast ganz verschwindet.

Ein Weibchen, dass ich aus einer Larve erzog, welche in einem faulen Stamm von *Carpinus Betulus* lebte.

Tetragoneura m.

Wenn man die beiden Arten der Gattung *Tetragoneura* neben eine beliebige Art der Meigenschen Gattung *Sciophila* stellt, so tritt die grosse Verschiedenheit im Typus derselben augenfällig hervor. Eine Verschiedenheit im Typus aber, welche leider der Beschreibung unzugänglich ist, und nicht selten nur von dem geübtern Auge wahrgenommen wird, ist in allen Fällen von bald grössern bald geringern Abweichungen in der Gestalt einzelner Organe begleitet, und hat daher den grössten Werth als unter-

scheidendes Merkmal — sie ist gleichsam die Grundlage, auf welcher vorzugsweise eine Gattung mit Sicherheit errichtet werden kann. Diese Grundlage ist für *Tetragoneura* unverkennbar vorhanden, und es fragt sich nur, welche Abweichungen die Arten dieser Gattung weiter darbieten.

Vergleicht man die Meigensche Diagnose der Gattung *Sciophila* (Syst. Besch. Bd. I. S. 245) mit jener der Gattung *Tetragoneura* (Ent. Ztg. Jhg. 7. S. 18) so findet man in den Gattungsmerkmalen wenig übereinstimmendes. Der Kopf von *Sciophila* ist fast kugelig, die Netzaugen rund oder etwas länglich, *) die Punktaugen sehr dicht beisammen, von ungleicher Grösse, das mittelste sehr klein, oft kaum sichtbar, im Dreieck stehend, und die Fühlerglieder etwas zusammengedrückt. Dagegen ist der Kopf von *Tetragoneura* rund, oben platt gedrückt, die Netzaugen rund (kreisrund) vorgequollen, die Punktaugen fast von gleicher Grösse, in einer krummen Linie stehend, und die Fühlerglieder walzenförmig. Die Flügel allein zeigen bei oberflächlicher Anschauung einige Aehnlichkeit, eine genaue Vergleichung aber lässt auch hier wieder eine grosse Verschiedenheit erkennen. Bei *Sciophila* münden drei Längsadern in den Vorderrand, wovon die zweite und dritte durch zwei Queradern verbunden sind, bei *Tetragoneura* nur zwei Längsadern, da entweder die Hilfsader ganz fehlt, oder abwärts geschwungen sich mit der folgenden Längsader, dem Cubitus, vereinigt. Diese beiden Längsadern sind zwar auch durch zwei Queradern mit einander verbunden, allein die Beschaffenheit und Lage der Längsadern sowohl als auch der Queradern sind von *Sciophila* so spezifisch verschieden, so charakteristisch, dass wohl von einer Aehnlichkeit, keineswegs aber von einer Uebereinstimmung die Rede sein kann.

Durch den von der Gattung *Sciophila* völlig verschiedenen Typus so wie durch die nachgewiesene Abweichung in der Gestalt mehrerer Organe, erachte ich die Errichtung der Gattung *Tetragoneura* völlig gerechtfertigt. Da aber, wie Eingangs erwähnt, *Tetragoneura hirta* m. in Curtis Brit. Entomology schon früher als *Sciophila sylvatica* beschrieben worden ist, so muss der spätere Arname wegfallen, und es tritt nach dem Rechte der Priorität an die Stelle der Benennung *Tetr. hirta*, der Name

Tetragoneura sylvatica.

Im Habitus, Typus u. s. w., besonders aber im Flügelgeäder nähert sich *Tetragoneura* am meisten der *Mycetophila sciarina* Mgn., welcher der Gattung *Leia* angehört, da sie ausser den am Rande der Netzaugen stehenden Punktaugen noch ein

*) Anmerk. Bei keiner der mir bekannten *Sciophila*-Arten sind die Netzaugen kreisrund, bei mehreren aber fast nierenförmig.

drittes auf der Mitte der Stirne hat. Bei der Aehnlichkeit im Flügelgeäder einerseits mit *Sciophila*, andererseits mit *Leia* (*Myc. sciarina*) dürfte sie ziemlich die Mitte zwischen diesen beiden Gattungen halten, so dass sie eine schöne Uebergangsform von der einen zur andern bildet.

Lepidoptera von Braunschweig.

Von

Heinemann.

(Fortsetzung aus No. 2 pro 1851).

Eulen.

Acronycha.

Leporina. Ueberall nicht selten. Juni.

Aceris.

Megacephala. } Gemein vom Mai bis Juli.

Alni. Sehr selten, doch an mehreren Orten, bei Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt. Mai.

Ligustri. Weniger selten. Mai, Juni.

Strigosa. Hier ziemlich selten, häufiger bei Börnuden am Vorharz. Juli, August. Ob in zwei Generationen?

Tridens. } Ueberall gemein, besonders die erstern.

Psi. } Mai bis Juli.

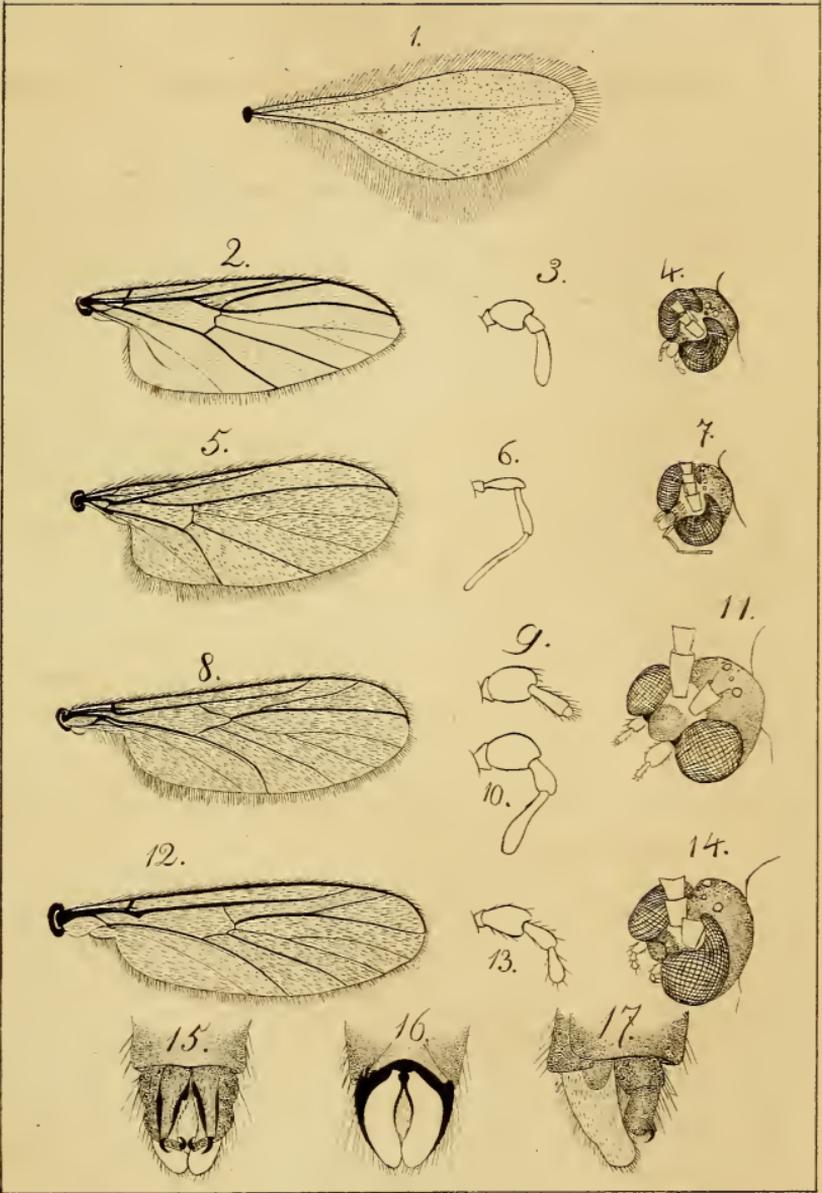
Cuspis. Sehr selten. Die Raupe zwei Mal im September gefunden, doch nicht aufgebracht.

Menyanthidis. Selten. Braunschweig, Wolfenbüttel.

Euphorbiae. Wolfenbüttel, Helmstedt, selten. Im Mai, Juni, und wieder Ende Juli und im August.

Abcondita. Von Schreiber bei Rossla aus dem Ei gezogen. Herr Professor Hering, dem lebende Raupen übersandt worden, erklärte sie für *abcondita*. Im Thüringischen Tauschvereine hat man den Schmetterling für etwas Anderes als *Euphorbiae* nicht wollen gelten lassen, die Raupen, die ich auch gesehen, waren aber bestimmt von denen der letztern Art verschieden. Die Anfang Juni aus dem Ei gekommenen Raupen lieferten noch in demselben Sommer den Schmetterling, der sich sicher auch in dem Braunschweigischen Vorharze finden wird.

Auricoma. Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt. Im Mai und Juli, wohl in zwei Generationen. Die Raupe im September. Ich fütterte sie mit Himbeersblättern.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Winnertz Johannes

Artikel/Article: [Dipterologisches 49-58](#)